

Das Kunstwerk des Monats

Oktober 2023



Jonas Suyderhoef (um 1613–1686) nach Gerard ter Borch d. J. (um 1617–1681)
Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens in der Ratskammer zu
Münster am 15. Mai 1648, 1648
Kupferstich auf Papier, H. 48,5 cm x B. 60,0 cm (Blatt, beschnitten)
Inv.-Nr. K 65-758 LM



Abb. 1: Detail: Gerard ter Borch bezeugte seine Anwesenheit, indem er sich im Selbstbildnis am linken Bildrand festhielt.

Die Grafik Jonas Suyderhoefs verdankt ihre Bekanntheit dem Tafelbild, das der niederländische Künstler Gerard ter Borch 1648 auf die „Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens“ in Münster gemalt hat. Suyderhoef gab das Bild im Auftrag ter Borchs originalgetreu in seinem Kupferstich, der in hohen Auflagen verbreitet wurde, wieder. Mehr noch: Es ist davon auszugehen, dass die Grafik durch ihre Reproduzierbarkeit und damit ihren hohen Verbreitungsgrad in Europa zunächst bekannter war als das ursprüngliche Bild. Wie das Tafelbild diente die Grafik dazu, die Nachricht vom historischen Ereignis des Spanisch-Niederländischen Friedens einerseits weithin bekannt zu machen und andererseits für die Nachwelt festzuhalten. Suyderhoef war aufgrund der besonderen Qualität seiner Reproduktionen ein gefragter Kupferstecher, weil die Gemälde der niederländischen Maler allein dadurch weit über die Grenzen bekannt wurden. Suyderhoef, von dem ca. 140 Stiche erhalten sind, arbeitete unter anderem für Peter Paul Rubens (1577–1640), Frans Hals (1580/85–1666), Anthonis van Dyck (1599–1641), Rembrandt (1606–1669) und eben Gerard ter Borch.

„Das von ter Borch dargestellte Ereignis fand am 15. Mai 1648 statt, nach vielen Verhandlungsjahren

in Münster, die sowohl darauf zielten, den Achtzigjährigen Krieg (wie die Niederländer ihn nennen) zu beenden, als auch einen ‚Immerwährenden Frieden‘ für ganz Europa herbeizuführen. Für die Delegationen der Niederlande und Spaniens war dies der krönende Abschluss des von ihnen ausgehandelten Separatfriedens: die Beschwörung der Ratifikation des am 30. Januar 1648 in Münster unterzeichneten Friedensvertrages [...]“ (Kettering 1998, Bd. 2, S. 606). Bei dem Friedensschluss handelte es sich um einen Verständigungsfrieden, einen Friedensschluss durch Ausgleich der Interessen, in dem erstmals die Unabhängigkeit der Niederlande von Spanien anerkannt wurde. Die Niederlande feiern bis heute diesen Friedensschluss, den 15. Mai 1648, als Tag ihrer Unabhängigkeit.

Gerard ter Borchs Bild, das sich heute in der Sammlung der National Gallery in London befindet, erlangte seine Bedeutung dadurch, dass es als einziges die Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens weitgehend authentisch und realitätsnah wiedergibt. Dieser Anspruch hatte entscheidenden Einfluss auf die Komposition des Bildes, zumal ter Borch selbst als Mitglied der spanischen Gesandtschaft bei dem Eidesschwur zugegen war. Seine persönliche Anwesenheit bezeugte er auch dadurch, dass er sich selbst, vom Betrachter aus gesehen links, am Rand des Bildes verewigte (Abb. 1). Außerdem sind wichtige Elemente des Raumes, des Ratssaales zu Münster, wiedergegeben, wie die feingliedrigen Holzvertäfelungen, die den Hintergrund für die vielfigurige Personengruppe bilden, und der von der Decke abgehängte große, goldene Kronleuchter, an dessen Vorderseite eine Strahlenkranz-Madonna angebracht ist. An der Seitenwand des Saales im linken Teil des Bildes ist eine Holztafel zu sehen, die die Wörter „PAX OPTIMA RERUM.“ (deutsch: Der Friede ist das Beste aller Dinge) trägt. Unten links hat Suyderhoef mit „Geraert ter Borch pinxit“ die Künstlersignatur des Tafelbildes angegeben; rechts hat er mit „Jonas Suyderhoef sculpsit“ seine eigene angebracht.

Unter dem Bild steht in Latein: „ICON EXACTISSIMA, QUA AD VIVUM EXPRIMITUR SOLENNIS CONVE(N)TUS LEGATORUM PLENIPOTENTARIORUM HISPANIARUM REGIS PHILIPPI IV. ET ORDINUM | GENERALIUM FÆDERATI BELGII, QUI PACEM PERPETUAM PAULO ANTE SANCITAM, EXTRADITIS UTRINQUE INSTRUMENTIS, IURAMENTO CONFIRMARUNT. | MONASTERII WESTPHALORU(M) IN DOMO SENATORIA, ANNO M DC XLVIII, IDIBUS MAII.“ (deutsch: Ein sehr genaues Abbild, das die feierliche Zusammenkunft der bevollmächtigten Gesandten König Philipps IV. von Spanien und der Generalstände der Vereinigten Niederlande, die den kurz zuvor geschlossenen ewigen Frieden nach Austausch der beiderseitigen Verträge durch Beschwö-

zung bekräftigt haben, lebensnah zum Ausdruck bringt. Im Rathaus zu Münster in Westfalen, am 15. Mai 1648.)

Die Gruppe der spanischen und niederländischen Gesandten umsteht einen mit Samt bedeckten Tisch und öffnet sich im Oval zum Betrachter. Nahezu 75 Personen sind Teil der Szenerie! Dem Künstler war es augenscheinlich wichtig, fast alle Mitglieder beider Gesandtschaften wie zum Beweis ihrer Teilnahme an diesem Friedensschluss mit gut erkennbaren, porträthaften – und damit zumeist auch identifizierbaren – Gesichtszügen frontal oder im Profil abzubilden. Es ist bekannt, dass ter Borch während seiner Anwesenheit in Münster seit 1645 immerhin 75 Gesandte auch einzeln porträtiert hat; auf diese Porträts mit den individuellen Gesichtszügen konnte er also zurückgreifen, als er die Anwesenden in fünf hintereinander gestaffelten und nach hinten ansteigenden Ebenen anordnete. Einige der Abgebildeten haben ihren Blick auf den Betrachter gerichtet, während andere ihre Aufmerksamkeit auf die sich vollziehende Beschwörung in der Bildmitte richten. Augenfalligerweise ist keiner der Beteiligten trotz des relativ engen Beieinanders im Gespräch – wie um die Gravität des Friedensschlusses, dessen Feierlichkeit und Verbindlichkeit, zu betonen, scheinen alle innezuhalten. Es ist der Moment, in dem die führenden Gesandten beider Seiten die Eidesformel, die sie in der Hand halten, sprechen.

Das Besondere dieses Friedensschlusses im Rathaus zu Münster wird durch die Beschwörung in den unterschiedlichen Schwurgesten beider Konfessionen hervorgehoben (Abb. 2). Die spanischen Gesandten auf der rechten Seite folgen dem katholischen Ritus, indem sie, angeführt von dem hauptbevollmächtigten Gesandten, Gaspar de Braccamonte y Guzmán,

Conde de Peñaranda (um 1595/96–1676), ihre Hand auf die aufgeschlagene Bibel legen, auf der sich ein Kreuz befindet; daneben ist die Schmuckkassette mit den Vertragsexemplaren zu erkennen. Die sechs niederländischen Gesandten, darunter Barthold van Gent (vor 1575–1650), Jan van Mathenesse (1596–1653) und Adriaen Pauw (1585–1653), erheben dagegen nach calvinistischem Ritus ihre rechte Hand zum Schwur. „Die Verhandlungsführer halten die Eidformulare in der Hand. Die konfessionell bedingt unterschiedliche Art des Schwurs wird gegenseitig akzeptiert – es ist also auch ein Bild des Religionsfriedens. Das zentrale Element sind die schriftlichen Verträge auf dem grünen Tisch“ (Dethlefs 2018, S. 168f.).

Die Beschreibung des Zeitgenossen und Historikers Lieuwe van Aitzema (1600–1669) von 1650, für die er sich auf Tagebuchnotizen, Briefe von Diplomaten und Pamphlete stützen konnte, scheint dem Geschehen am nächsten zu kommen: Die Gesandten wurden in einen Saal des Rathauses geführt, in dem „[...] der Herr Brun laut in lateinischer Sprache [sagte], [...] daß der König, Wissen und Bericht von dem entworfenen Friedensvertrag habend, denselben mit Freude zur Kenntnis genommen und in der gebührenden Zeit ratifiziert habe, und daß sie, die spanischen Verhandlungsführer, bereit waren, die Ratifikationen auszutauschen, und zu dem beschlossenen Frieden gratulierend fragte er, ob die Hochmögenden Herren ihrerseits zum Austausch bereit seien. Die Gratulation auf Latein erwidern antworteten diese, daß der Vertrag durch die Hochmögenden Herren mit der gleichen Freude aufgenommen und ratifiziert wurde und zum Austausch bereit sei. [Dann] wurde durch den Priester des Grafen Peñaranda vor diesem und dem Herrn Brun ein großes Buch mit samtenem Einband, das Evangelium, hochgehalten, auf dem ein silbernes Kreuz lag. Beide spanischen Verhandlungsführer

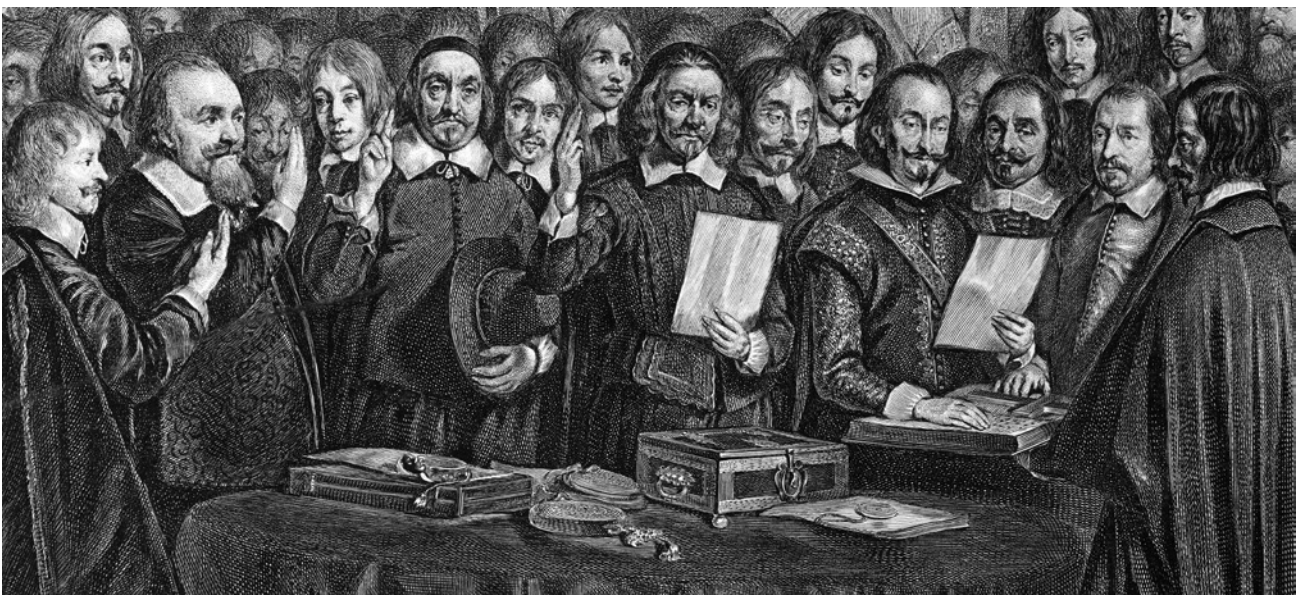


Abb. 2: Detail: Zentrale Gruppe der niederländischen und spanischen Gesandten, die im Angesicht der Friedensverträge, der Bibel und des Kreuzes den Frieden beschwören.

standen nebeneinander und hatten die rechte Hand auf das silberne Kreuz gelegt. Dann verlas der Graf Peñaranda die Eidesformel in spanischer Sprache, und als er zu der Passage kam, in der Gott als Richter angerufen wurde etc., hoben die beiden Herren die rechte Hand und küßten das Kreuz. Dies war die feierlichste Stelle des Eides, der der Ordnung entsprechend geleistet wurde. Darauf wurde durch den Grafen Peñaranda gefragt, ob die Herren Verhandlungsführer in Vertretung der Hochmögenden Herren in Übereinstimmung mit ihren Vollmachten den Vertrag beschwören würden. Diese antworteten ‚Ja‘, alle standen auf und erhoben die Schwurfinger. Dann verlas der Herr van Loenen die Eidesformel auf Französisch, und alle gemeinsam sagten ‚Ainsi m’aude Dieu‘. [...] Die Vertragsstücke und Papiere der Hochmögenden Herren wurden in einer mit rotem Samt bezogenen Kiste überreicht, die der Spanier in einen mit rotem Samt bezogenen Kasten mit Silberbeschlägen“ legte (Aitzema 1650, Bd. 2, S. 545ff.).

Trotz seines relativ kleinen Formats (H. 45,4 cm x B. 58,5 cm) wurde das Tafelbild ter Borchs mit der Zeit zu dem Bild, zu der ikonischen Darstellung des Westfälischen Friedens bzw. des „Friedens von Münster“, wie der Friedensschluss bis heute in den Niederlanden heißt. Die Grafik Suyderhoefs hat durch ihre große Verbreitung entscheidend dazu beigetragen. Kein anderes Bild hat derart nachhaltig die politische Ikonografie in der Geschichte der Darstellung von Friedensschlüssen bis in die jüngere Vergangenheit beeinflusst.

In Zeiten des Krieges waren die militärischen Auseinandersetzungen immer wieder begleitet von Bemühungen, den Frieden zu erreichen. Die „Wege zum Frieden“ in der europäischen Kulturgeschichte aufzuzeigen, war das Thema der gleichnamigen Aus-

stellung, die das LWL-Museum für Kunst und Kultur 2018 in Kooperation mit weiteren Museen und Sammlungen in Münster organisiert hat. Der Westfälische Friede als Vorbild für moderne Friedensschlüsse und die daraus erwachsenen „Konfliktvermeidungsmethoden“ waren die Kerngedanken. Die Idee des Bildes ter Borchs fokussiert auf den Moment, in dem der Friedensschluss zwischen Spanien und den Niederlanden möglich wurde, weil beide Kriegsparteien gewillt waren, sich zu einigen, Frieden zu schließen und sich gegenseitig anzuerkennen. Davon sind wir mit Blick auf die Gegenwart leider weit entfernt! Im Gegenteil: Angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine mehren sich die Befürchtungen, die die Gefahr eines „Flächenbrandes“ in Europa sehen. Die Perspektive eines Friedens nach dem Vorbild des Westfälischen Friedens durch Ausgleich der Interessen scheint in weite Ferne gerückt. Wie also umgehen mit einem Gegner, der nicht mehr den Idealen des europäischen Humanismus folgt, der Krieg(e) als Mittel zur Durchsetzung seiner Interessen führt und einen sogenannten „Siegfrieden“ mit all seinen Verwerfungen anstrebt?

Es ist ernüchternd zu erkennen, dass der Westfälische Friede und als Teil von ihm der Spanisch-Niederländische „Vrede van Munster“ erst nach 30 Jahren Krieg – für die Niederlande nach 80 Jahren Krieg! –, nach schweren Verwüstungen weiter Teile des europäischen Kontinents, vor dem Hintergrund von Verelendung und Kriegsmüdigkeit und erst nach mehrjährigen Verhandlungen 1648 in Münster und Osnabrück zustande kam. Umso wichtiger ist es, in unserer Gegenwart an den Westfälischen Frieden zu erinnern und Bilder wie die „Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens in der Ratskammer zu Münster“ von Gerard ter Borch zu betrachten.

Hermann Arnhold

Literatur

Arnhold, Hermann (Hg.): *Wege zum Frieden [Ausst.-Kat. LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, 2018, im Rahmen der Ausstellungskooperation „Frieden. Von der Antike bis heute“ des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Münster, des Bistums Münster, des Archäologischen Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, des Kunstmuseums Pablo Picasso Münster und des Stadtmuseums Münster]*, Dresden 2018, Kat.-Nr. 109 und 110

Dethlefs, Gerd: *Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens am 15. Mai 1648*, in: *Wege zum Frieden* (s. oben), Kat.-Nr. 109 auf S. 168–170

Kaulbach, Hans-Martin (Hg.): *Friedensbilder in Europa 1450–1815. Kunst der Diplomatie – Diplomatie der Kunst [Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart, 2012/13]*, Berlin / München 2013

Bußmann, Klaus / Schilling, Heinz (Hg.): *1648 – Krieg und Frieden in Europa [Ausst.-Kat. der 26. Europaratsausstellung 1998, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte,*

Münster / Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, 1998/99], München 1998, Katalog-Bd., Kat.-Nr. 647

Kettering, Alison M.: *Gerard ter Borchs „Beschwörung der Ratifikation des Friedens von Münster“ als Historienbild*, in: *1648 – Krieg und Frieden in Europa* (s. oben), Text-Bd. 2, S. 605–614

Dethlefs, Gerd: *Friedensappelle und Friedensecho. Kunst und Literatur während der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden*, Diss. Münster 1998

Aitzema, Lieuwe van: *Verhael van de Nederlandtsche Vreed-Handeling*, Bd. 2, 's Graven-Hage 1650

Fotos: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster / Hanna Neander

Druck: Druckerei Kettler GmbH, Bönen

© 2023 Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster